

Der Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit,  
Jugend und Soziales  
Der Senator für Bildung und Wissenschaft

Bremen, den 02.04.2007  
Bearbeitet von  
Gabriele Zaremba, Tel. 4164  
Marion Seevers, Tel. 6848

Lfd. Nr. A+G584/07

Lfd Nr. BildungL 256

Vorlage

für die 34. Sitzung  
der staatlichen Deputation für Arbeit und Gesundheit  
am 12. April 2007

sowie

für die 35. Sitzung  
der staatlichen Deputation für Bildung  
am 19. April 2007

**TOP A+G:6 b**

### **Qualifizierungsfonds des BAP (Unterfonds I.5)**

#### **Schaffung dualer Ausbildungsplätze für benachteiligte Jugendliche**

##### **A. Problem**

Die Ausbildungschancen von Hauptschulabsolventen, insbesondere von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, sind bundesweit sehr gering. Auch in Bremen erhalten nur etwa 15 % dieser Personengruppe trotz vieler Anstrengungen einen Ausbildungsplatz. Die Quote der erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungen liegt noch darunter.

Diese Situation führt bei den Betroffenen zu vielfältigen Problemen, ist ökonomisch nicht klug, bildungspolitisch nicht hinnehmbar und birgt gesellschaftliches Konfliktpotenzial.

Diesen Jugendlichen wird es auch mittel- und langfristig nicht ohne Hilfe gelingen, über einen betrieblichen Ausbildungsplatz den Einstieg ins Berufsleben zu bekommen, auch weil die Zahl der Schulabgänger bis 2012 steigt. Hier müssen – auf Basis der Maxime „Fördern und Fordern“ – das Land Bremen und die Wirtschaft dauerhaft Unterstützung bei der Eingliederung leisten. Dabei sollen Erfahrungen und Strukturen bereits vorhandener Projekte in Bremen und Bremerhaven einbezogen werden.

## **B. Lösung**

Der Senat hat in seiner Sitzung am 19.04.05 inhaltliche Vorgaben für die Verwendung der Mittel aus dem sog. Regionalen Sonderprogramm zur Unterstützung der Wirtschaftsstruktur und zur Schaffung von Arbeitsplätzen im Land Bremen in Begleitung der Umstrukturierungen im Stahlsektor („ReSoSta“) gemacht. Diese sehen u.a. die Unterstützung von Ausbildungsmaßnahmen vor. Die nachstehenden Überlegungen konkretisieren dieses Ziel:

### *1. Das Projektziel*

Die Erschließung weiterer Ausbildungspotenziale und die Schaffung von mindestens 40 dualen Ausbildungsplätzen jährlich (davon mindestens 20 in der Anlaufphase des Projektes) in Ergänzung zu den vorhandenen Ausbildungsinitiativen soll zur dauerhaften Integration von Jugendlichen mit schlechten Startchancen in den Arbeitsmarkt beitragen. Leitziel ist ein nachhaltiger Beitrag zur Strukturverbesserung der Ausbildung.

### *2. Zur Arbeit des Modellprojekts*

Das Projekt organisiert die Beratung der Schülerinnen und Schüler, die sich auf einen Hauptschulabschluss bzw. auf den Erwerb der Berufsbildungsreife vorbereiten, bereits während der Praxisphasen in den Jahrgangsstufen 9 und 10, um die Jugendlichen an die Bedarfe der Ausbildungsbetriebe rechtzeitig heranzuführen. Gleichzeitig kann der Ausbildungsbetrieb den Jugendlichen frühzeitig kennen lernen. Eine Phase der Berufsausbildungsvorbereitung entfällt dadurch.

Das Projekt betreut die Jugendlichen, bis sie einen geeigneten Ausbildungsplatz gefunden haben, und unterstützt sie während ihrer Ausbildung, um Ausbildungsabbrüche zu vermeiden. Das Projekt arbeitet insbesondere mit den Haupt- bzw. ab dem Schuljahr 2008/09 den Sekundarschulen zusammen, in denen die Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 9 wöchentlich an einem Praxistag im Betrieb arbeiten.

Das Projekt beinhaltet folgende Kernaufgaben:

- Ansprache der Schülerinnen und Schüler über intensive Zusammenarbeit mit den bremischen Haupt- und Sekundarschulen (Schülerinnen und Schüler der abschlussbezogenen Profilklassen Berufsbildungsreife/Hauptschulabschluss);
- Organisation und Durchführung von Bewerbungstraining für Schülerinnen und Schüler;
- Stärken-Schwächen-Analysen von Schülerinnen und Schülern als Grundlage für die Berufsfindung und ein gezieltes Bewerbungstraining für die Beschreibung der beruflichen Neigungen und Eignungen für ein Berufsfeld und als Ausgangspunkt für die Benennung von spezifischen Förderbedarfen;
- Akquirierung von Ausbildungsplätzen in bremischen Unternehmen und dem öffentlichen Dienst mit dem Angebot eines externen Ausbildungsmanagements, das auf die spezifische Belange der Unternehmen eingeht und u.a. organisatorische und administrative Aufgaben übernimmt;

- Beratung ausbildender Unternehmen und passgenaue Vermittlung von Schulabsolventen in Ausbildungsbetrieben mit Hilfe der Entwicklung von unternehmensgerechten Anforderungsprofilen für Auszubildende hinsichtlich des jeweiligen Ausbildungsberufes;
- Beratung der Schulen in Bezug auf berufsspezifische Anforderungserwartungen von Unternehmen durch den Transport von allgemeingültigen und einzelbetrieblichen Informationen über Trends aus der Wirtschaft z. B. über neue/neugeordnete Berufsbilder zur gezielten Orientierung der Schülerinnen und Schüler und zur Vorbeugung vor Frustrationen;
- Kooperation mit den Berufsberatungen der Agenturen für Arbeit durch fortlaufenden Meldungen und Abstimmungen über die aktuelle Ausbildungsbereitschaft und Ausbildungssituation der einzelnen Unternehmen mit gegenseitiger Nutzung der vorhandenen Internetpräsentationen;
- Ausbildungsbegleitung zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen durch eine bedarfsgerechte Beratung und Vermittlung von Hilfen bei fachlichen und sozialen Problemen während der Ausbildung. Durch die Stabilisierung des Beziehungsgefüges entwickelt sich der Ausbildungsprozess erfahrungsgemäß positiv (Konfliktmanagement und ausbildungsbegleitender Zusatzunterricht).

Dabei wird die Qualität des Gesamtprojekts vom Projektträger verantwortet. Wesentliche Teile werden durch die in Bremen und Bremerhaven vorhandenen Projektpartner abgedeckt und so der Aufbau von Doppelstrukturen vermieden. Durch die koordinierte Abgrenzung und gleichzeitige Vernetzung aller an Ausbildung beteiligter Akteure in der Region werden Synergieeffekte genutzt.

Neben diesen Kernaufgaben sind insbesondere Kooperationen und Netzwerkkoordinationen zu leisten:

- **Organisation von Kooperationen zwischen den Haupt- bzw. Sekundarschulen, Ausbildungsbetrieben, Kammern sowie der Agentur für Arbeit**  
Die Steuerung der Prozesse zwischen den Akteuren erfolgt durch eine Koordinierungsstelle. Sie ist Anlaufstelle für alle Beteiligten. Sie koordiniert die Vermittlung der Schülerinnen und Schüler, bis ein geeigneter Ausbildungsplatz gefunden wird. Die Hauptaufgabe besteht in der Einführung in das Projekt, der Information der beteiligten Partner sowie der laufenden Prozessunterstützung.
- **Netzwerkkoordination bestehender bremischer Maßnahmen zur Berufsorientierung und Ausbildungsplatzvermittlung**  
Auf der Grundlage einer systematischen Recherche und Dokumentation vorhandener Berufsorientierungs- und Ausbildungsförderungsaktivitäten im Land Bremen wird ein übergreifendes Netzwerk mit relevanten Akteuren entwickelt und für den operativen Bereich des Projekts nutzbar gemacht. Damit werden Ressourcen gebündelt und die Kooperationen durch innovative Modelle und Vernetzungen erweitert.
- **Förderung des Ausbildungsengagements der Betriebe**  
Mittels der Unterstützung der Betriebe bei der Planung und Gestaltung der Ausbildung wird die Erhöhung der Ausbildungsbereitschaft für die Zielgruppe angestrebt. In Kooperation mit den zuständigen Kammern werden unter Berücksichtigung der je-

weils konkreten betrieblichen Besonderheiten Instrumente entwickelt, um die Ausbildungskompetenzen auszubauen.

- **Förderung von Kooperationen zur Sicherung eines motivierten und qualifizierten Nachwuchses der Betriebe**

In Zusammenarbeit der Unternehmen mit den Abschlussklassen der Haupt- bzw. Sekundarschulen und insbesondere durch die Beratung der Personalreferenten der einzelnen Betriebe können sie ihre Ausbildungskonzepte stärker auf die Gruppe der Hauptschulabgänger ausrichten. Der Aufwand für die Bewerberauswahl in den Betrieben sinkt, da sie über die Koordinierungsstelle eine Vorauswahl der Bewerberinnen und Bewerber treffen können, die aufgrund ihrer Stärken und Interessen für den zu besetzenden Ausbildungsplatz geeignet sind. Durch das passgenaue Matching kann der aktuelle Bedarf an qualifiziertem Nachwuchs gesichert werden.

- **Förderung von innovativen Maßnahmen zur Anpassung der Ausbildung an die wirtschaftlichen und/oder demografischen Veränderungen**

Im Hinblick auf den zu erwartenden Fachkräftebedarf in den nächsten Jahren ist die Verbesserung der Ausbildungssituation für Hauptschulabsolventen ein zukunftsweisendes Vorhaben. Durch die Mitarbeit der Betriebe im Projekt kann langfristig der Bedarf an motivierten und zuverlässigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gedeckt werden. Die Koordinierung der Aufgaben der Projektbeteiligten (Koordinierungsstelle, Projektträger, Schulen, Berufsberatung, Unternehmen) führt einerseits zur Entwicklung von Stärken-Schwächen-Profilen von Abgängern der Haupt- bzw. Sekundarschulen und forciert andererseits die Akquisition von Ausbildungsplätzen für die Zielgruppe. Der öffentliche Haushalt des Landes Bremen wird durch den Wegfall schulischer ausbildungs- und berufsvorbereitender Maßnahmen entlastet und einer Abwanderung von Arbeitsplätzen aus der Region aufgrund von Fachkräftemangel wird entgegengewirkt.

### *3. Zum Projektablauf*

Die Gesamtprojektlaufzeit beträgt vier Jahre vom 10.05.2007 bis zum 30.04.2011 und gliedert sich wie folgt:

a) **Projektvorbereitung bis 31.07.2007**

- Schaffung der organisatorischen, personellen und sächlichen Rahmenbedingungen durch Informationsveranstaltungen und Nutzung von bestehenden Kontakten zu Mitarbeiter/innen der zuständigen Kammern und Institutionen.
- Vorbereitung der eingeworbenen ausbildungsbereiten Pilotbetriebe:
  - Information und Begleitung der Personalreferenten in den Unternehmen hinsichtlich ihrer Funktion in der Außendarstellung und Wirkungsweise,
  - Darstellung der unterstützenden Dienstleistungen, die vom Projektträger für die Unternehmen erbracht werden,
  - Aufstellung einer Kosten-Nutzen-Rechnung.
- Aufbau der Kooperation mit den Haupt- bzw. Sekundarschulen und von Anlaufstellen für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 der Haupt- bzw. Sekundarschulen zur Vorbereitung einer Berufsorientierung mit passgenauer Vermittlung durch konkrete personelle Unternehmensunterstützung und -bindung.

b) Akquise von Ausbildungsbetrieben ab 01.08.2007

c) Einbindung der Jugendlichen ab Herbst 2007

Assessment und Kompetenzfeststellung:

- Heranführung der Zielgruppe (Schulabgängerinnen und Schulabgänger Herbst 2007, ab Herbst 2008 für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 im Schwerpunkt der Erlangung der Berufsbildungsreife der Sekundarschule) an die Assessmentangebote,
- Durchführung von Assessmentveranstaltungen zur Feststellung individueller Kompetenzen,
- Auswahl der Ausbildungsplatzbewerber/innen für die akquirierten ausbildungsbereiten Betriebe,
- Berufsfelderkundungen,
- Bewerbungstraining.

Matching (Jugendliche/Firmen):

- Begleitung und Auswertung der Bewerbungsgespräche,
- Entlastung der Betriebe bei Aufgaben des Ausbildungsmanagements.

Passgenaue Förderung der Jugendlichen:

- Konzeption von Qualifizierungsmodulen,
- Durchführung und Auswertung der Qualifizierungen in Rücksprache mit Betrieben.

d) Begleitete betriebliche Ausbildung

Der Projektträger stellt Serviceangebote für die Betriebe und Unterstützung und Beratung für die Projektteilnehmerinnen und Projektteilnehmer zur Verfügung. Die Erfassung der Bedarfe aller an Ausbildung Beteiligten durch die Koordinierungsstelle ermöglicht ein passgenaues Matching, das vorbeugende und grundlegende Voraussetzungen bzw. Bedingungen für eine erfolgreiche Ausbildung darstellt. Unterstützt werden Unternehmen, die innovative wirtschaftliche Entwicklungstendenzen aufzeigen und somit der Zielgruppe eine berufliche Perspektive bieten. Ziele sind die Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen und die Integration in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Ende der Ausbildung.

#### *4. Zielzahlen/Meilensteine des Projekts*

Das Projekt startet in der Region West. Ausgehend von 353 Hauptschülerinnen und Hauptschülern in den Jahrgangsstufen 9 und 10 im Jahr 2007 in dieser Region werden 17 Assessments mit jeweils 15 bis 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Es wird davon ausgegangen, dass 20 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmern direkt in die duale Ausbildung vermittelt werden können. Diese Zahlen werden für die nächsten vier Jahre fortgeschrieben. Die Stadt Bremerhaven wird ebenso wie die Regionen Ost und Süd bzw. andere Brennpunkte schrittweise einbezogen.

### *5. Zur Nachhaltigkeit und Transfersicherung*

Parallel zum Start des Projekts gründen die für Ausbildung relevanten gesellschaftlichen Kräfte aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft – insbesondere sind dieses Mitglieder des Bündnisses für Arbeit und Ausbildung und des regionalen Paktes für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs – eine Bremer Ausbildungsstiftung zur Schaffung dualer Ausbildungsplätze für benachteiligte Jugendliche. Die Ausbildungsstiftung wird auf ehrenamtlicher Basis betrieben. Langfristiges Ziel ist die Einwerbung von Stiftungsgeldern, mit denen eine Förderung benachteiligter Jugendlicher verstetigt werden kann. Ziel ist auch die Einwerbung ehrenamtlichen Engagements. Kurz- und mittelfristig soll die Stiftung zur Vernetzung vorhandener Aktivitäten zur Ausbildung benachteiligter Jugendlicher beitragen.

### *6. Zu den Verantwortlichkeiten und zur Projektorganisation*

Die fachliche Steuerung für das Projekt liegt beim Senator für Bildung und Wissenschaft. Antragsteller ist das Bildungszentrum der Wirtschaft (BWU), welches das Projekt in Kooperation mit dem Internationalen Bund (IB) durchführt. Die Projektpartner verantworten im Einzelnen:

- Einrichtung einer Koordinierungsstelle und Steuerung des Prozesses,
- Aufbau weiterer innovativer bedarfsorientierter Netzwerke,
- Information der beteiligten Partner zur Ablaufplanung und Systematisierung der Informationserfassung bzw. –weitergabe.
- Laufende Prozessunterstützung:
  - Akquisition von Ausbildungsplätzen für Absolventen der Haupt- bzw. Sekundarschulen,
  - Beratung der Schulen in Fragen der Berufsanforderungen und Vermittelbarkeit von Schülerinnen und Schülern,
  - Unterstützung der Unternehmen in allen Ausbildungsfragen und bei der Bewerberauswahl,
  - Begleitung des Ausbildungsverlaufs zur Sicherung eines erfolgreichen Berufsabschlusses.

Die Federführung für den Aufbau der Ausbildungsstiftung liegt beim BWU für die Seite der Wirtschaft, das für diesen Zweck Bundesmittel eingeworben hat. Senatsseitig liegt die Federführung beim Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales und beim Senator für Bildung und Wissenschaft.

### **C. Alternativen**

Keine.

## **D. Finanzielle und personalwirtschaftliche Auswirkungen**

Zur Finanzierung des Modellprojekts stehen Mittel aus dem Programm „ReSoSta“ i. H. v. 785.658 € zur Verfügung. Für einen Teilbetrag von 310.082 € erfolgt eine Umwidmung von Mittel aus dem im Rahmen des ReSoSta-Programms beschlossenen, aber nicht zur Durchführung gelangten Projekts „Qualifizierungsprogramm für Elektroschrott-Recycling“ (vergl. Beschlüsse der Wirtschaftsförderungsausschüsse der Deputationen für Wirtschaft und Häfen sowie für Arbeit und Gesundheit und des Vermögensausschusses vom 29.06.2006 – Vorlage Nr. 014/06 (L)).

Die Detailprüfung des Antrages erfolgt durch die Bremerhavener Arbeit GmbH nach Freigabe der Mittel. Die haushaltsmäßige Abwicklung erfolgt über die Haushaltsstelle 0305/ 684 51-1 „Qualifizierungsfonds“ im BAP-Unterfonds I.5.

Es ist geplant, im Bedarfsfall die Finanzierungsmittel bis zu einer Höhe von 1,0 Mio. € aus nicht verbrauchten Mitteln anderer ReSoSta-Projekte aufzustocken.

## **E. Beteiligung**

Die Vorlage ist abgestimmt mit:

- Senator für Finanzen,
- Senator für Wirtschaft und Häfen.

Die Abstimmung mit der Senatskanzlei ist eingeleitet.

Die Partner des Bündnisses für Arbeit und Ausbildung sind im Umlaufverfahren über das Vorhaben vorab informiert worden. Auf der nächsten Plenumsitzung am 03. Mai 2007 erfolgt eine Vorstellung des Projektes. Dort soll auch der Beschluss für die Gründung einer Ausbildungsstiftung im o.g. Sinn getroffen werden.

## **F 1 Beschlussvorschlag für die staatliche Deputation für Arbeit und Gesundheit**

Die staatliche Deputation für Arbeit und Gesundheit stimmt der Förderung des Vorhabens „Schaffung dualer Ausbildungsplätze für benachteiligte Jugendliche“ zu.

## **F 2 Beschlussvorschlag für die staatliche Deputation für Bildung**

Die staatliche Deputation für Bildung nimmt den Beschluss der staatlichen Deputation für Arbeit und Gesundheit zur Kenntnis.